



EINRICHTUNGSKONZEPTION

der städtischen Kindertagesstätte Hort Himmelsthür



Stadt Hildesheim

 HILDESHEIM

Inhaltsverzeichnis

Vorwort:.....	4
Allgemeines.....	4
Standortbeschreibung	4
Lieblingsplätze in der Umgebung	4
Kinder	5
Öffnungszeiten:	5
Schließzeiten und Bereitschaftsdienste	5
Pädagogischer Schwerpunkt.....	5
Offenes Raumkonzept	5
Raum 1	6
Raum 2:	6
Raum 3:	7
Raum 4	7
Flurbereich	8
Turnhalle	8
Hortgarten	8
Außengelände	8
Partizipation.....	9
Feriengestaltung.....	9
Hortfahrt.....	9
Aktionstag.....	10
Methodische Umsetzung.....	10
Patenschaft	10
Kinderkonferenz	11
Hausaufgaben	11
Ein Tag im Hort	11
Institutioneller Kinderschutz im Hort.....	12
Risikoanalyse	12
Gewaltprävention	12
Beschwerdemanagement	13
Sexualpädagogik	13
Zusammenarbeit mit Eltern.....	15
Team und Teamarbeit.....	15
Öffentlichkeitsarbeit.....	15

Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte Himmelsthürchen: 15

Vorwort:

Liebe Eltern und liebe Leser*innen,

die hier vorliegende Konzeption stellt eine Ergänzung zur grundlegenden verbindlichen Rahmenkonzeption der städtischen Kitas dar.

Diese Hauskonzeption informiert Sie als Leser über unsere Einrichtung und dient uns als Orientierung und Stütze im Alltag mit den Kindern.

Wir freuen uns sehr, dass Sie unsere Hauskonzeption vom Städtischen Hort Himmelsthür interessiert. Selbstverständlich stehen wir Ihnen jederzeit auch für ein persönliches informatives Gespräch zur Verfügung.

Noch einen wichtigen Hinweis für Sie in eigener Sache!

Wir sehen in erster Linie unsere Hauskonzeption als Leitlinie für unser Team.

Die Rahmenkonzeption der städtischen Kindertagesstätten und unsere Hauskonzeption bilden die Grundlage unserer Arbeit und werden kontinuierlich fortgeschrieben.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Hort-Team

Allgemeines

Adresse und Kontaktdaten
Städtischer Hort Himmelsthür
Danziger Straße 40
31137 Hildesheim

Telefon: 05121 / 2815710

E-Mail: kita-hort-himmelsthuer@stadt-hildesheim.de

Standortbeschreibung

Der Stadtteil Himmelsthür hat sich seinen dörflichen Charakter, verbunden mit einer aktiven, städtischen Lebendigkeit erhalten.

Eine gut ausgebildete Infrastruktur bietet gerade Familien ein attraktives Lebensumfeld. Alle Schulformen, Einkaufsmöglichkeiten und eine große Vielfalt an Vereinen, Verbänden sowie kirchliche Aktivitäten sind in Himmelsthür vertreten.

Liebingsplätze in der Umgebung

Unser großes Außengelände, die Parkanlagen, unser Bach „Beeke“ und das Landschaftsschutzgebiet „Osterberg“, Sportplätze, Spielplätze, Schwimmhalle und die Wiese an der Innerste, laden zum Verweilen ein.

Kinder

Wir betreuen 60 Schulkinder in 3 Gruppen im Alter vom Schuleintritt bis maximal zum 14. Lebensjahr.

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag: 13.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Freitag: 13.00 Uhr bis 15.30 Uhr

In den Ferien und an schulfreien Tagen beginnt die Betreuungszeit ab 8:00 Uhr.

Schließzeiten und Bereitschaftsdienste

Die Kita schließt die ersten drei vollen Wochen der niedersächsischen Sommerferien.

Darüber hinaus wird unterjährig eine Woche geschlossen, sowie für bis zu drei Fortbildungstage.

Für diese Schließzeiten können berufstätige Eltern, unter Vorlage einer Arbeitgeberbescheinigung, einen Bereitschaftsdienst anmelden.

Brückentage sind grundsätzlich geöffnet. Durchgeführte Abfragen in der Elternschaft können Schließungen oder eingeschränkte Betreuungen ergeben.

Eine Arbeitgeberbescheinigung ist hier nicht notwendig.

Zwischen dem 24.12. und dem 31.12. eines Jahres ist die Kita ohne Bereitschaft geschlossen.

Pädagogischer Schwerpunkt

Offenes Raumkonzept

„Was wir nie vergessen dürfen:

„Räume wirken auf unsere Sinne. Unsere Kreativität kann durch einen Raum beflügelt oder eingefroren werden. Wir erkunden Räume mit unserem Körper. Unser Körper steht in jedem Moment in Verbindung mit dem uns umgebenden Raum.“ (Tassilo Knauf)

Durch das offene Raumkonzept wählen die Kinder, mit wem und wo sie ihre Zeit im Freispiel verbringen möchten.

Vielfältige bedeutungsoffene Spielmaterialien sprechen die Kinder an, sie für ihre Zeit im Freispiel mit ihren Freunden zu nutzen.

Durch ihr selbstbestimmtes Spiel erfahren die Kinder Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen. Sie entwickeln selbstbestimmt (aus sich heraus) gemeinsam mit anderen Kindern Lösungswege.

Die Kinder können sich im Hortgebäude und auf dem Außengelände selbstbestimmt aufhalten.

In der Kinderkonferenz stellen die Kinder gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften die dazu nötigen Regeln auf.

Unsere mit Kinderfotos gestaltete Abmeldetafel im Flur zeigt an, wo sich die Kinder gerade aufhalten.

Die Tafel ist für Kinder, Eltern und Mitarbeitende offen einsehbar.

Für die Kinder stehen im Erdgeschoss drei Gruppenräume und unsere Cafeteria zur Verfügung, die als Funktionsräume genutzt werden.

Für die pädagogische Arbeit mit diesem Raum- und Materialkonzept halten für uns in der Umsetzung an folgende goldene Regeln:

Die Kinder dürfen handeln und müssen sich nicht verhalten!

Wir begleiten und laden zum Dialog ein.

Die Ausstattung richtet sich nach den Themen der Kinder und ist stets veränderbar.

Veränderungen werden vorab mit allen Kindern abgesprochen.

Wir achten auf vielfältige Bildungserfahrungen.

Raum 1

Ästhetische Bildung

Angeregt durch den offenen Zugang zu den vielfältigen, bedeutungsoffenen Materialien können die Kinder ihre Kreativität beim freien Gestalten ausleben.

Im Kreativbereich finden die Kinder:

Materialien für Farb- und Maltechniken

Naturmaterialien zum Beispiel Steine, Korke, Holz, Federn

Alltagsmaterialien zum Beispiel Joghurtbecher, Knöpfe, Wolle

Bücher über Kunstwerke

Werken und Gestalten:

Der Werkstattbereich ist mit einer Werkbank und Werkzeugen ausgestattet.

Die Kinder sammeln Erfahrungen im Umgang mit Werkzeugen und lernen auch verschiedene Materialien kennen. Sie haben die Möglichkeit, handwerkliche Techniken selber auszuprobieren, um sich diese anzueignen. Dabei steht das Tun im Mittelpunkt und nicht das fertig gestaltete Produkt. Die Werkbank ist für die Kinder ein „Dauerbrenner“. Die Kinder setzen ihre Ideen um. Sie bauen Flugzeuge, Landschaften und Häuser aus Holz und verschiedenen Materialien. Die Werkbank ist bestückt mit:

Zangen, Zwingen, Hämmern, verschieden Sägen und Schraubendreher

Nägeln, Schrauben, Holzleim

Verschiedenen Holz- und Naturmaterialien

Lesen und Rückzug:

Die Lesecke lädt zum Lesen und Entspannen ein. Sie ist mit einem Sofa, einigen Sitzkissen, Decken und einem CD-Player mit Kopfhörer ausgestattet. Zum Lesen gibt es eine überschaubare Bibliothek, in der sich themenbezogene Bücher, die für die Kinder jederzeit zugänglich sind, befinden. Diesen Bereich nutzen die Kinder, um Geschichten zu lesen, um zu stöbern oder einfach zum Entspannen. Sozusagen sich vom Schulalltag in andere Welten treiben zu lassen.

Raum 2:

Ein Teil des Raumes der Begegnung ist mit einer Küchenzeile und einer Essecke ausgestattet. Die Essecke lädt zum Verweilen ein und ist ein bedeutender Treffpunkt der Kommunikation. Jeden Tag werden den Kindern Getränke, Obst und Gemüse angeboten. Dieses Angebot ist für die Kinder frei zugänglich und wird sehr gern angenommen. Die Kinder beteiligen sich aktiv an der Zubereitung der Lebensmittel.

Die Küchenzeile wird mit den Kindern für Koch- und Backangebote genutzt.

Raum 3:

Forschen und Experimentieren

Zum Experimentieren gibt es vielseitiges Material zu verschiedenen Themen.

Die Kinder erforschen Phänomene wie zum Beispiel Luft; Licht, Schall, Schwerkraft, Elektrizität und vieles mehr.

Die Kinder lernen spielerisch, wie die Welt funktioniert und sammeln Erfahrungen, wie ihre Umwelt zusammenhängt.

Diese können im Experimentierbereich ausprobiert werden.

Abgestimmt auf die Interessen der Kinder werden oft wechselnde Materialien und Aktionen angeboten.

Die Kinder erhalten immer wieder Impulse zur Umsetzung.

Viele Materialien sind stets frei verfügbar. Einiges kann aber auch durch eine pädagogische Fachkraft eingeführt werden.

„Stilletisch“

Am Fenster des Raumes befindet sich der sogenannte Stilletisch.

Es gilt die Regel: nur ein Kind nutzt den Stilletisch. Das Kind entscheidet, wie lange es sich an dem Stilletisch aufhält.

An diesem Tisch setzt das Kind Angebote um, die es entspannen und zur Ruhe kommen lassen.

An dem Tisch kann das Kind Materialien mit allen Sinnen wahrnehmen, Mandalas malen, Steckspiele ausprobieren, Magnetformen zusammenfügen und vieles mehr.

Bei Bedarf nutzt das Kind Kopfhörer als Hörschutz, um sich eine ablenkungsfreie Umgebung zu schaffen.

Bauen und Konstruieren

Durch das gemeinsame Bauen treten die Kinder in Kontakt mit anderen Kindern und entwickeln gemeinsame Spielideen weiter.

Vielfältige Materialien wie: Bauklötze, Kapplasteine, Lego, Playmobil, Murmelbahnen, Pappen, Röhren, Pappdeckel, Kartons stehen zum Ausprobieren zur Verfügung.

Raum 4**Rollenspiel**

Hier haben die Kinder die Möglichkeit, Erlebtes szenisch darzustellen, in Rollen zu schlüpfen, und neue Handlungen auszuprobieren. Die Kinder schaffen sich ihre eigene Wirklichkeit. Sie entwickeln Phantasien, die ihre Welt mit der äußeren Welt verbinden und geben somit den Dingen eine ganz persönliche Bedeutung.

Materialien wie Verkleidungsutensilien, Decken, Tische und Stühle, große Schaumstoffelemente, Matten unterstützen die Kinder beim Spiel.

Gesellschaftsspiel

Für die Kinder stehen altersgemäße Gesellschaftsspiele zur freien Verfügung. Diese Spiele werden sehr gern angenommen. Sie dienen gleichzeitig zur Kommunikation unter den Kindern. Die Kinder hören anderen Kindern zu und lernen einander zu verstehen, wenn es um Spielregeln geht. Wir achten auf eine begrenzte Spielauswahl, die für die Kinder überschaubar ist.

Kartenspiele, Brettspiele und Würfelspiele sind bei den Kindern sehr beliebt.

Bewegung

Ein Großteil des Raumes wird von den Kindern als Möglichkeit zur Bewegung genutzt. Große Bausteine, Decken und Kissen stehen zur Verfügung. Nach Bedarf wird das dort angebotene Material durch Kisten, Kartons, Softbälle und Vieles mehr ergänzt.

Flurbereich

Das Multitalent in unserem Raumkonzept ist der Flurbereich.

Dieser bietet durch seine Struktur die Möglichkeiten von Bewegung bis zum unbeobachteten Rückzugsort. Er ist das verbindende Element unserer Räume und die zentrale Informations- und Kommunikationsstelle.

Hier finden Begegnungen statt.

Die Kinder nutzen Rollbretter, Kicker, Drehkreisel, Matten, Decken, Bausteine, Seile und noch vieles mehr.

Der Flur eignet sich auch für Ausstellungen, Präsentationen und Infoboards für Kinder und Eltern.

Turnhalle

Für große Bewegungsspiele, Klettern, Mannschaftsport, Bewegungsbaustellen und Parcours nutzen wir die Turnhalle der Grundschule Himmelsthür.

Hortgarten

Der Garten befindet sich direkt am Hortgebäude. Der große Sandkasten und die Wiese laden die Kinder zum Spielen ein. Das Besondere an dem Garten ist, dass er nur für die Hortkinder jederzeit zugänglich ist. In diesem Bereich können sich die Kinder zurückziehen, Buden bauen und mit Wasser und Sand matschen. Es stehen für die Kinder auch Flächen zum Graben und Pflanzen zur Verfügung. Ein Hochbeet und ein paar wenige Quadratmeter Fläche von unserem Garten nutzen wir gemeinsam mit den Kindern, um Kräuter und

Gemüse anzubauen. Die Kräuter und das Gemüse werden nach der Ernte mit den Kindern zubereitet und als Nachmittagssnack den Kindern zum Verkosten angeboten. In der Gestaltung des Gartens werden die Kinder aktiv einbezogen. So lernen sie auch in diesem Bereich Verantwortung und Aufgaben zu übernehmen.

Außengelände

Unser großzügiges Außengelände wird von den Kindern sehr gut angenommen.

Außenaktivitäten spielen für die Kinder eine wichtige Rolle, weil der Bewegungsdrang der Kinder im Grundschulalter stark ausgeprägt ist und die Kinder am Vormittag überwiegend sitzend tätig sind.

Für Bewegungsangebote gibt es: Fahrzeuge, Inliner, Seile, Fußbälle und noch vieles mehr.

Die Kinder können sich ohne direkte Aufsicht auf dem Außengelände frei bewegen.

Partizipation

Der Grundgedanke der partizipativen und demokratischen Arbeit ist die UN-

Kinderrechtskonvention, hier insbesondere der Artikel 12:

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“

Partizipation ist ein Schlüssel zu Bildung und Demokratie. Nur wenn die Kinder ihre Bildungsprozesse aktiv mitgestalten, werden sie sich erfolgreich bilden. Und nur, wenn wir sie beteiligen, können wir pädagogische Fachkräfte etwas darüber erfahren, was die Kinder aktuell beschäftigt und wie sie sich damit auseinandersetzen.

Ein wichtiges Ziel ist, die Kinder so zu stärken und zu unterstützen, dass sie ihre eigenen Wünsche, Ideen und Bedürfnisse wahrnehmen und diese auch selbstbewusst zu äußern.

Die Kinder vertreten ihre Meinung, können aber auch in gemeinsamen Diskussionen Meinungen und Standpunkte anderer akzeptieren. Sie erfahren auf diese Weise verschiedene Sicht- und Lebensweisen anderer Menschen.

Unser offenes Raumkonzept und die offene, respektvolle Haltung der pädagogischen Fachkräfte gegenüber den Kindern ermöglicht viele Chancen für Selbstverantwortlichkeit - und Partizipationserfahrungen im Hortalltag.

Zur Mit- und Selbstbestimmung bietet unsere Einrichtung einige Gelegenheiten.

Dazu gehören grundlegend die Kinderkonferenz und die Entwicklung von Projekten der Kinder.

Die Kinder werden aktiv an der Gestaltung von Aktionstagen, Ferienplanungen und der Gestaltung des Hortalltages einbezogen.

Feriengestaltung

Einer unserer pädagogischen Schwerpunkte liegt in der Feriengestaltung.

Ferienzeit im Hort

In den Ferien finden unterschiedliche Angebote und Unternehmungen statt. Die Aktionen, die in den Ferien stattfinden, werden gemeinsam mit den Kindern geplant und gestaltet. So können sich Projekte, erlebnispädagogische und hauswirtschaftliche Angebote, Stadtteilerkundungen, Exkursionen und Bewegungsangebote in unserem Ferienprogramm widerspiegeln. Wichtig für uns ist, dass die Aktionen auf die aktuelle Lebenswelt der Kinder abgestimmt sind. Spiel, Spaß und Entspannung stehen in den Ferien im Vordergrund. Diese Grundlage fördert das Gemeinschaftsgefühl und ermöglicht ein soziales Miteinander.

Hortfahrt

Ein Höhepunkt in den Ferien ist unsere jährlich stattfindende Hortfahrt.

Der pädagogische Wert sinnvoller gestalteter Hortfahrten kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Die Kinder und die pädagogischen Fachkräfte begegnen sich während der Hortfahrt in einem weit umfassenderen Zeitrahmen als im normalen Hortalltag. Sie lernen sich untereinander auf eine Art und Weise kennen, die im normalen Tagesablauf nicht stattfinden kann. Durch unsere gemeinsamen

Erlebnisse während der Hortfahrt wird das Gemeinschaftsgefühl ohne Zeitdruck gestärkt. Die Kinder und auch die pädagogischen Fachkräfte sammeln Gemeinschaftserfahrungen. Die Aktivitäten werden vor Beginn der Hortfreizeit mit den Kindern und den pädagogischen Fachkräften in der Kinderkonferenz besprochen und geplant. Mit in die Planung gehören Naturerlebnisse, Sport, Spiel, Nachtwanderungen, Abschlussparty, Märchenstunden, Traumreisen, Ausflüge und vieles mehr. Wir ermutigen jedes Kind, sich mit in die Planung einzubringen. Sie lernen, sich zuständig zu fühlen für die eigenen Belange und für die Gemeinschaft. Unsere Hortfahrten bleiben noch Wochen nach der Fahrt bei den Kindern und auch bei den pädagogischen Fachkräften in guter Erinnerung, und sie sind ein beliebtes Gesprächsthema. Neue Freundschaften werden untereinander geknüpft und die Beziehungsarbeit zwischen den Kindern und den pädagogischen Fachkräften wird gefestigt.

Aktionstag

Donnerstags findet unser Aktionstag statt.

Die Kinder und Eltern verschaffen sich an Hand der *Monatsplanung* einen Überblick über die geplanten Angebote und Projekte. Dieser Plan befindet sich an der Info-Pinnwand im Flur. Am Aktionstag haben die Kinder die Möglichkeit, freiwillig ihre Hausaufgaben in der Zeit von 14.00 Uhr bis 14.45 Uhr zu erledigen. Die Kinder, die an den Außenaktionen wie z.B.

Exkursionen teilnehmen, können an diesem Tag die Hausaufgabenbetreuung nicht in Anspruch nehmen.

Der Aktionstag bietet den Kindern und den pädagogischen Fachkräften mehr Zeit und Raum für gemeinsame Freizeitaktivitäten. An diesem Tag haben die Kinder die Möglichkeit, ihre eigenen Interessen zu verwirklichen und zu vertiefen. Sie können Neues ausprobieren und Entdeckungen machen. Die Wünsche und Vorschläge der Kinder werden bei der Gestaltung des Aktionstages nach Möglichkeit umgesetzt. Dabei ist uns wichtig, dass wir das Hortkind als einen aktiven Mitgestalter seiner persönlichen Verfügungszeit sehen. Das heißt für die pädagogischen Fachkräfte, dass das Kind selbst entscheiden kann, ob es an einer Aktion teilnimmt oder sich für das Freispiel entscheidet. Wir nutzen den Aktionstag für verschiedene Freizeitaktivitäten wie zum Beispiel: für Festvorbereitungen, Kreativangebote, Schwimmen, Bewegungsangebote, Erkundungen im Ortsteil ...und noch vieles mehr. Die Hortkinder feiern ihre Geburtstage in den Stammgruppen, jedes Kind kann dazu Gäste aus den anderen Stammgruppen einladen

Methodische Umsetzung

Patenschaft

Wenn ein Kind im Hort neu aufgenommen wird, übernimmt ein älteres Hortkind eigenverantwortlich die Patenschaft des neuen Kindes. Für das neue Hortkind ist der Hortalltag noch nicht so gut vertraut, das ältere Kind unterstützt und begleitet dieses Kind in der Eingewöhnungsphase. Es zeigt dem neuen Hortkind die Räumlichkeiten und hat ein offenes Ohr für Fragen, die sich rund um den Hortalltag ergeben. Dieses gibt dem neuen Hortkind die Möglichkeit, sich am Anfang besser in die neue Situation einzufinden, um mehr Sicherheit zu erlangen. Aber auch das erfahrene „alte“ Hortkind übt sich in Verantwortung

In den ersten vier Wochen wechseln die pädagogischen Fachkräfte nicht die Funktionsräume, um den neuen Hortkindern die Orientierung und Sicherheit zu geben. Nach der Eingewöhnung der neuen

Kinder, wechseln die pädagogischen Fachkräfte im vierwöchigen Rhythmus in der Freispielphasenzeit die Funktionsräume.

Kinderkonferenz

Ein wichtiges Instrument der Partizipation ist die Kinderkonferenz.

Die wöchentliche Kinderkonferenz bietet allen Kindern und pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit, ihre Ideen einzubringen und bei Entscheidungen mitzuwirken zum Beispiel:

- über die Planung von Ausflügen
- über die Planung von Hortfreizeiten
- über die Planung von Ferienprogrammen
- über das Erstellen von Hausregeln
- über das Erstellen des Speiseplanes

In der Kinderkonferenz lernen die Kinder, sich konstruktiv zu streiten, sich in andere hineinzuversetzen, Kompromisse einzugehen und es auszuhalten, wenn sie sich nicht durchsetzen können. Durch die intensive Beteiligung entwickeln die Kinder Grundhaltungen der Demokratie. Sie lernen, sich zuständig zu fühlen für die eigenen Belange und die der Gemeinschaft.

Die Kinder wählen einmal im Monat aus jeder Gruppe einen Vertreter.

Der gewählte Kinderkonferenzleiter, der Regelwächter und der Protokollant werden von einer pädagogischen Fachkraft begleitet. Diese unterstützt die Kinder und gibt Hilfestellungen bei der Durchführung der Kinderkonferenz.

Die gewählten Kinder leiten die Konferenz selbständig und führen auch Protokoll über die Beschlüsse und die Ergebnisse der Sitzung.

Hausaufgaben

In der Zeit von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr bieten wir den Kindern eine Hausaufgabenbetreuung an.

In dieser Zeit werden schriftliche Hausaufgaben erledigt.

Die pädagogische Fachkraft kontrolliert in erster Linie auf Vollständigkeit und Lesbarkeit. Sie gibt den Kindern Hilfestellungen zur selbstständigen Arbeit.

Die Schülerinnen und Schüler des 4. Jahrganges erledigen die Hausaufgaben eigenverantwortlich, ohne Kontrolle.

Diktate üben, Gedichte lernen und das Lesen erledigen die Kinder zu Hause.

Die Gesamtverantwortung für die Hausaufgaben liegt bei den Sorgeberechtigten. Der Hort hat hier lediglich unterstützende Funktion.

Ein Tag im Hort

Gemeinsames Mittagessen

Spielen, Sprechen und bewegen

Hausaufgabenzeit

Freie Spielzeit mit Angeboten und Nachmittagssnack

Institutioneller Kinderschutz im Hort

Gesetzliche Grundlage: SGB VIII §1, Abs. 1 und 3.

Im Bewusstsein, dass die Arbeit mit Kindern stets auch durch ein Machtgefälle zwischen Fachkräften und Kindern geprägt ist, reflektieren wir unser Handeln regelmäßig und kritisch in verschiedensten Settings.

Um Fehlverhalten, Grenzverletzungen oder Übergriffe aus unterschiedlichsten Gründen zu begegnen, unterstützt das vom Träger eingesetzte „Konzept zum institutionellem Kinderschutz (KiB)“. Hier werden notwendige Aspekte aufgezeigt und es sind Verfahren festgelegt. Darüber hinaus nehmen alle Fachkräfte regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen des Trägers teil. Einmal jährlich setzt sich das Team mit dem KiB auseinander und diskutiert weitergehende eigene Maßnahmen zur konzeptionellen Verankerung.

Risikoanalyse

Ein weiterer Baustein des Schutzkonzeptes ist die Analyse möglicher Gefährdungen und die Einleitung präventiver Maßnahmen. Dazu wird immer im ersten Quartal eines Jahres eine Risikoanalyse durchgeführt. Die Prüfung und alle daraus resultierenden Ergebnisse werden dokumentiert. Die Risikoanalyse prüft, bewertet und veranlasst zunächst nachfolgenden Aspekten:

- Raumsituation / beobachtetes und unbeobachtetes spielen
- Außengelände
- Bring- und Abholsituationen
- Maßgaben für das Verhalten Dritter in der Kita
- Datenschutz
- Gefährliche Gegenstände / defekte Gegenstände
- Wahrung der Intimsphäre von Kinder
- Datenschutz und digitale Medien

Die internen Verfahrensregeln sind schriftlich erfasst und jährlich auf Umsetzung und Aktualität überprüft.

Gewaltprävention

Projekte, wie “ Rangeln und Raufen“ finden regelmäßig statt. Hierbei ist der päd. Baustein Partizipation von großer Bedeutung. Das Projekt findet in verschiedenen Funktionsräumen statt. Turnhalle, Flur, Außenbereich und Bewegungsraum. In der Turnhalle oder im Flur werden Gruppenspiele angeboten, die die Kinder einerseits Spaß und Freude an gemeinsamen Tun bringen, aber sie üben sich auch in Rücksichtnahme, Toleranz. Kinder erkennen die Vielseitigkeit von Persönlichkeiten und erfahren, dass sie anerkannt werden, so wie sie sind. Nur so sind sie in der Lage, andere Menschen zu akzeptieren und ihnen wertschätzend gegenüber zu treten. Spielerisch erfahren die Kinder alternative Verhaltensweisen kennen und können diese im täglichen Umgang miteinander erproben und anwenden. Dadurch werden die Kinder gestärkt, ihr Recht auf Individualität zu vertreten.

Ein weiterer pädagogischer Baustein in unserem Hort ist der offene und fehlerfreundliche Umgang mit alltäglichen Konflikten. Dazu üben wir täglich die gewaltfreie und offene Kommunikation miteinander. Wir informieren die Kinder über ihre Rechte in Gesprächskreisen.

Beschwerdemanagement

Ein wichtiger Pfeiler der Demokratie ist das Recht sich zu beschweren. Wir möchten Kindern die Gewissheit vermitteln, dass ihre Beschwerden jederzeit Gehör finden und ernst genommen werden. Den pädagogischen Fachkräften verlangt das Beschwerdemanagement ein hohes Maß an Reflexionsbereitschaft und Professionalität ab.

Folgende Beschwerdemöglichkeiten haben die Kinder im Alltag:

- Das Kind äußert seine Beschwerde gegenüber einer Fachkraft
Begleitung durch die Fachkraft zur Lösungsentwicklung
- Das Kind äußert die Beschwerde im Gesprächskreis oder Kinderkonferenz
Die Teilnehmende unterstützen die Lösungsfindung
- Das Kind äußert gegenüber Eltern eine Beschwerde
Fachkraft, Familie und Kind suchen gemeinsam Lösungsansätze
- Das Kind beschwert sich anonym über die Kinderkonferenzbox
Das Anliegen wird thematisch in der Kinderkonferenz bearbeitet

Sexualpädagogik

Der sexualpädagogische Baustein dieser Konzeption ist ein wichtiger Bestandteil des Kinderschutzkonzeptes.

Die pädagogischen Fachkräfte kennen die psychosexuellen Phasen von Grundschulkindern und bilden sich durch trägerinterne Fortbildungen regelmäßig fort.

Im Hortalltag haben die Kinder die Möglichkeit, selbstbestimmt und verantwortlich mit ihrem Körper und der eigenen Sexualität umzugehen. Dabei sind sie in der Lage, Körper- und Schamgrenzen anderer zu achten und sich auch selber gegenüber anderen abzugrenzen.

Kindliche Sexualität zählt zu den grundlegenden menschlichen Bedürfnissen. Das Ausleben kindlicher Sexualität trägt zu einer positiven Gesamtentwicklung bei.

Unser Sexualpädagogische Konzept soll den pädagogischen Fachkräften Sicherheit und Orientierung im Umgang mit kindlicher Sexualität vermitteln.

Prävention von sexualisierter Gewalt

Pädagogischen Fachkräfte haben die Möglichkeit, auf Ängste und Nöte der Kinder zu reagieren.

Stärkung der Persönlichkeit

Erfahrungen mit Körper, Sinnen und Grenzen sind in der Kita einfacher als in der Familie.

Pädagogische Fachkräfte können „neutraler“ über Sexualität sprechen als Eltern.

Die kindliche Sexualität

Die kindliche Sexualität hat nichts mit der Sexualität der Erwachsenen zu tun. Kindliche Sexualität bedeutet für das Kind, schöne Gefühle zu erfahren, aber nicht die sexuelle Zuneigung zu einem anderen Menschen auszudrücken. Es ist in seinen sexuellen Handlungen eher egozentrisch.

Unterschiede zwischen kindlicher und erwachsener Sexualität:

Entdeckungsreisen der Kindlichen Sexualität im Hort:

Kindliche Sexualität zeigt sich im Alltag in unterschiedlichen Bereichen.

- fragend oder provozierend,
- offen oder eher heimlich,
- irritierend oder klar.

Für die Kinder ist es wichtig, vielfältige Freundschaften zu Gleichaltrigen auszuprobieren. So erleben sie, von wem sie gemocht, geliebt oder abgelehnt werden. Diese Erfahrungen ermöglichen es, einen partnerschaftlichen Umgang miteinander zu erlernen. Dabei deutet sich der Beziehungsaspekt von Sexualität an. Erste Verliebtheit in das andere Geschlecht und Vorbilder der Erwachsenenwelt spielt bei den Kindern im Grundschulalter eine wichtige Rolle.

Körperscham

Gegenüber körperlicher Nähe oder Nacktheit zeigen die Kinder durch Erröten oder Blickabwendung Schamgefühle. Die Gefühle der Scham sind positive Reaktionsmöglichkeiten, um die eigenen Intimgrenzen zu spüren. Sie verdeutlichen das Bedürfnis nach Schutz und Abgrenzung. Die Auseinandersetzung mit der Körperscham ist ein wichtiger Prozess der sexuellen Identitätsfindung. Wir unterstützen die Kinder ihre eigenen Grenzen zu setzen

Fragen zur Sexualität

Die psychosexuelle Entwicklung ist von kognitiven Reifungsprozessen nicht zu trennen. Kinder benötigen Wissen, um sprachfähiger zu werden im Umgang mit Begrifflichkeiten und für sie wichtige sexuellen Themen sowie Verbalisierung sexueller Bedürfnisse. Umfassendes Wissen schützt eher vor sexuellen Übergriffen, da die Kinder bestimmte Situationen besser einordnen und angemessener reagieren können. Die Kinder im Grundschulalter beobachten Jugendliche oder Erwachsene in ihrem sexuellen Verhalten, stellen jedoch wenig Fragen zum Thema: Sexualität.

Die Kinder haben jederzeit Zugang zu entsprechend vielfältigen Bilderbüchern und Sachbüchern. Aufgrund von wachsenden Schamgefühlen führen Kinder dieser Altersgruppe ihre sexuellen Aktivitäten zunehmend im Verborgenen aus. Altersspezifisch sind ferner provokative Bemerkungen, obszöne Redensarten, zweideutige Witze, die die Erwachsenen verunsichern können und zu Reaktionen herausfordern.

(siehe BzGA: Entdecken, Schauen, Fühlen, S.9 ff)

Sprache

In unserer Einrichtung sprechen die pädagogischen Fachkräfte offen über die Sexualität und das Geschlecht. Wir haben uns im Team für eine „fachliche, offizielle Sprache“ entschieden. Wir benennen die Geschlechtsorgane mit den Fachbegriffen. Dazu gehören Bezeichnungen für die männlichen und weiblichen primären Geschlechtsorgane.

Regeln im Umgang mit sexuellen Aktivitäten im Hort

- Ein Nein ist ein Nein
- Keiner ist der „Bestimmer“
- Hilfe holen ist erlaubt

Verhältnis von Nähe und Distanz

- Jedes Kind hat ein anderes Distanzempfinden und das Recht, dass dieses gegenüber (Kinder oder Erwachsene) eingehalten wird.
- Das Kind wird stets vorher gefragt.
- Kosenamen werden nicht verwendet, die Kinder werden grundsätzlich beim Namen genannt.
- Mitarbeitende küssen keine Kinder und lassen sich nicht küssen.

Zusammenarbeit mit Eltern

Wir bieten den Eltern eine Partnerschaft auf Augenhöhe an.

Das bieten wir dazu an:

- ✓ Tür und Angel Gespräche zum Informationsaustausch
- ✓ Informationen über die digitale Kita App
- ✓ Anlassbezogene Elterngespräche
- ✓ Anlassfreie jährliche Entwicklungsgespräche
- ✓ Mitwirkung bei den Elternbeirat Sitzungen
- ✓ Hospitationen
- ✓ Eltern – Kind Veranstaltungen im Jahresverlauf

Team und Teamarbeit

Für uns ist es von großer Bedeutung, ein gemeinsames Bildungsverständnis zu entwickeln, zu reflektieren und weiter zu entwickeln. Im täglichen pädagogischen Alltag bedeutet das, ein kurzer täglicher Fachaustausch. Darüber hinaus planen wir die pädagogischen Angebote gemeinsam und bilden uns regelmäßig fort. Teamsupervisionen und Studientage runden unsere Teamarbeit ab.

Öffentlichkeitsarbeit

In unserem Stadtteil „Himmelsthür“ werden in Form eines Runden Tisches Kontakte zu den Grundschulen, den Kindertageseinrichtungen, dem Ortsrat, den Kontaktbeamten und der zuständigen Sozialarbeiterin gepflegt.

Der „Runde Tisch Himmelsthür“ trifft sich in regelmäßigen Abständen, um sich über alle Belange, die den Ortsteil „Himmelsthür“ betreffen, auszutauschen.

Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte Himmelsthürchen:

In den Ferien besuchen die Schulanfänger der Kindertagesstätte Himmelsthürchen regelmäßig den Hort. Die Hortkinder begleiten die Noch - Kindergartenkinder einen Tag lang. Sie zeigen ganz stolz die Räumlichkeiten und haben ein offenes Ohr für ihre Gäste. Diese Besuche geben den zukünftigen Hortkindern Sicherheit, und der Übergang in den neuen Lebensabschnitt wird erleichtert.